

1. Dezember 2011, Nr. 120/2011, AZ 29132

Geburtsort des „Löwen von Münster“ nach Amsterdamer Vorbild sanieren

Schäden am Mühlengebäude des Klosters Burg Dinklage werden beseitigt – DBU gibt 120.000 Euro

Dinklage. Der Mensch verändert: Der Bau von Schnellstraßen und eine intensivier- te Landnutzung fordern ihren Tribut – auch von historischen Baudenkmalern. Wasserspiegel sinken, Holzgründungen fallen trocken, zersetzen sich – ihre Exis- tenz ist in Gefahr! Mit einem in Deutschland bislang zu wenig bekannten Verfahren nach Amsterdamer Vorbild soll nun das aus dem frühen 18. Jahrhundert stammende Mühlengebäude am Kloster Burg Dinklage, dem Geburtsort des „Löwen von Münster“, so saniert werden, dass in ihm zukünftig ein Seminar- und Ausstellungs- raum der Kardinal von Galen Stiftung Platz finden und an den Widerstand des Bi- schofs von Münster gegen den Naziterror erinnern kann. Die Deutsche Bundesstif- tung Umwelt (DBU) unterstützt das Modellprojekt mit 120.000 Euro. Ihr Generalsek- retär, Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, überreichte heute an den Vorsitzenden der Dinklager Stiftung, Clemens-August Krapp, das Bewilligungsschreiben.

Ansprechpartner
Franz-Georg Elpers
- Pressesprecher –
Anneliese Grabara

Kontakt DBU:
An der Bornau 2
49090 Osnabrück
Telefon: 0541|9633521
Telefax: 0541|9633198
presse@dbu.de
www.dbu.de

Brickwedde betonte, menschliche Eingriffe in die historisch gewachsene Landschaft und insbesondere in die historisch vorliegenden Gewässerregime hätten in der norddeut- schen Tiefebene „zu teilweise gravierend negativen Folgen für den Erhalt bedeutender Kulturdenkmäler“ geführt. Ein typisches Beispiel für diese Schadensprozesse sei das Kloster Burg Dinklage. Das unter Denkmalschutz stehende Ensemble setzt sich in seinen Gebäuden aus vier mittelalterlichen Wasserburgen zusammen, die im 17. Jahrhundert in den Besitz der Familie von Galen kamen.

Die Störung des Wasserregimes auch durch den Bau der Bundesautobahn 1, so ist die Einschätzung der lokalen Behörden, habe letztendlich den Wasserstand im Umfeld der Burg um über einen Meter abgesenkt. Schützenhilfe in Dinklage – speziell für das Müh- lengebäude mit seinen bis zu acht Zentimeter breiten Rissen im Außenmauerwerk – sol- len nun „ermutigende Ergebnisse“ leisten, die bei der Sanierung der Amsterdamer Alt- stadt erzielt worden seien, die ebenfalls in den letzten Jahrzehnten unter massiven Grundwasserabsenkungen leide. Dabei seien unter anderem Mikropfähle eingesetzt

worden, was bei minimalem Substanzverlust die Gründung der Gebäude stabilisiert und schnell Wirkung gezeigt habe.

Die Sanierung in Dinklage werde durch ein Forschungsteam der Jade Hochschule Oldenburg und die Firma Ingenieurbau Oldenburg begleitet. Neben den Baugrunduntersuchungen sollen die bereits vorhandenen Folgen der Grundwasserabsenkung analysiert und die noch zu erwartenden Auswirkungen prognostiziert werden. Ein begleitendes Messprogramm des Schadensbildes vor, während und nach den Arbeiten und schließlich eine wissenschaftliche Auswertung und Gesamtdokumentation seien Teil des Projektes.

Die Analyse der neuen Möglichkeiten sei insofern von besonderem Belang, als ähnliche Setzungserscheinungen und Rissbildungen an allen Gebäuden des Burg-Ensembles zu beobachten seien, so Krapp. Da eine Instandsetzung mehrerer Gebäudeteile noch bevorstehe, seien abgesicherte Erkenntnisse von großem exemplarischem Wert. Brickwedde: „Die Maßnahme, die ein in Deutschland noch immer zu wenig bekanntes Sanierungsmittel nutzt und dessen Einsatz wissenschaftlich begleitet und ausgewertet, kann wichtige wissenschaftliche Grundlagen für ähnliche Sanierungsaufgaben weit über Dinklage hinaus bringen.“

Lead **930** Zeichen mit Leerzeichen

Resttext **2.321** Zeichen mit Leerzeichen

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de

**Ansprechpartner für
Fragen zum Projekt:**
Kardinal von Galen Stiftung,
Clemens-August Krapp
Telefon: 0172|4142414
krapp@kardinal-von-
galen-stiftung.de